

Für die Schutzgottheit ... Camillius ... denen ... ebenso die Erben (?) ... im Namen ...

Foto: B.H.

ICH 160; HAGEN 1878, 3 Nr. 10; DUNANT 1900, 118 Nr. 28 Zeichn.; MOMMSEN, CIL XIII 5075 (RIESE 1914, Nr. 2767); NELIS-CLÉMENT 2008, 92 Nr. 15; OELSCHIG 2009, DigKat 7057 Zeichn. – Cf. EWALD 1974, 133 Nr. AV 61; FUCHS/MARGUERON 1998, 129.

2 *Camill[us]* DUNANT, *Camill[ia]* MOMMSEN CIL. – 5 in *h[onorem]* schlug DUNANT vor. – 6 Ende *HERE[---]* OELSCHIG.

Zur Familie der *Camilli* in Avenches siehe Nrr. 158, 162, 215, 242, ferner VAN BERCHEM 1994; FUCHS/MARGUERON (Ziegelstempel).

Datierung: 1.–3. Jh.

### 150 (= EDCS-05000640) Weihinschrift

Platte aus gelbem Jurakalk (ehemals wohl Statuenbasis) mit verwitterter Inschrift auf Schmalseite, untere und obere Kante vollständig erhalten, alle Seiten offenbar sekundär bearbeitet. Maße 9,3×(43)×17,5; Buchst. 2,5. Spuren roter Farbe.

Gesehen seit 1974 in Avenches (VD) im Museum. Heute ebendort im Depot des Musée romain (Inv. 7087). Autopsie durch KOLB im Jahr 2010.



*Livillae deae sacr(um)*  
*Genialis Flavi Erotis l(ibertus)*  
*(vac.)*

Der Göttin Livilla geweiht. Genialis, Freigelassener des Flavius Eros, (hat diese Statue geweiht).

Foto: A.K.

FREI-STOLBA 1990, 126f. Foto (AE 1991, 1256); NELIS-CLÉMENT 2008, 92 Nr. 17; OELSCHIG 2009, DigKat 7087 Zeichn. – Cf. EWALD 1974, 132 Nr. AV 37.

1 [---]VMILLAE Deae EWALD. – 1 Ende *sacru[m]* OELSCHIG.

Bei der Göttin *Livilla* handelt es sich vermutlich um *Iulia Livilla*, die Schwester des Kaisers Caligula, die zusammen mit ihren Schwestern Iulia Drusilla und Agrippina d. J. seit Caligulas Regierungsantritt i. J. 37 göttliche Verehrung erfuhr (RIC Gaius 33 u. 41; Inschriften von Pergamon 497; vgl. Suet. Gaius 15). Der Stiftername (*Genialis Flavi Erotis lib.*) spricht nicht gegen diese Deutung; aber anders FREI-STOLBA, nach der die Inschrift aufgrund des Namens frühestens in flavischer Zeit entstanden sein kann. Schließlich verfügte schon Vespasians Vater, Flavius Sabinus (PIR<sup>2</sup> F 351), während seiner Zeit als »Bankier« bei den Helvetiern (Suet. Vesp. 1) zweifellos über eigene Sklaven und Freigelassene. Zudem sind aus Avenches gerade aus julisch-claudischer Zeit mehrere Bildnisse und Inschriften für die kultische Verehrung des Kaiserhauses, darunter auch weniger bedeutender Mitglieder bekannt geworden (zsf. DE PURY 2015, 132, ferner unten Nr. 169). Daher spricht auch der Inschriften-Typus des Weihgeschenks für die Gleichsetzung der Livilla mit der Kaiser-Schwester. Eine Deutung als Privatkonsekration (FREI-STOLBA) ist weniger wahrscheinlich, da eine solche bisher nur in einzelnen Grabmonumenten zu vermuten ist.

Datierung: vermutlich zwischen 37 (Regierungsantritt Caligulas) und 39 n. Chr., als Iulia Livilla auf die pontinischen Inseln verbannt wurde (Cass. Dio 59,22,8).

### 151 (= CIL XIII 5078) Weihinschrift

Korinthisches Kapitell aus weißem Kalkstein mit Vertiefungen für die Inschrift aus eingelegeten Bronz Buchstaben auf der Abschluss-Leiste. Da nur drei Seiten des Dekors ausgearbeitet sind, gehörte das Kapitell ehemals zu einem Pilaster. Dieser wurde zuletzt als Bauteil eines Statuenträgermonuments gewertet, das sich innerhalb des Heiligtumsbezirks des Cigognier-Tempels befand MEYLAN KRAUSE. Von den Bronz Buchst. ist das S noch erhalten. Maße 79×132×92, Höhe der Leiste 18, Buchst. 12.

Gefunden im Februar 1844 in Avenches (VD) bei Ausgrabungen auf einem Feld zwischen dem Cigognier-Heiligtum und dem Tempel Grange des Dîmes SECRETAN, danach ins Museum gebracht ICH. Heute in Avenches im Musée ro-

